

2.1.3

Zu den italienischen Renaissance-Poetiken

Als Beispiel zu den poetischen Vorgaben hinsichtlich der besonders wichtigen Gattungen Epos, Tragödie und Komödie seien zwei Passagen aus Scaligers *Poetices libri septem* (den “Sieben Büchern von der Dichtkunst“) angeführt:

Text 2.7

Scaliger: *Poetices libri septem*

95. Kapitel: Vorschriften für die einzelnen Gattungen der Dichtung. Die epischen Gedichte

[...] In der gesamten Dichtkunst scheint jene Form der Epik, in der wir Geschlecht, Leben und Taten von Helden beschreiben, die hervorragendste zu sein; nach ihrem Vorbild sollen die übrigen Teile der Dichtkunst ausgerichtet werden. [...]

Wenn man also den Stoff und die Personen gefunden hat, die man den zeitlichen und örtlichen Verhältnissen anpassen muß, um eine Dichtung daraus abzuleiten, dann bleibt noch die *dispositio* (kunstgerechte Anordnung) übrig, deren Regeln allgemein bekannt sind. [...]

Das zweite Gesetz lautet: Die Erzählung darf nicht völlig geradlinig verlaufen, damit sie keine Langeweile zeitigt. Oft muß man dieselbe Sache wiederholen, und oft ist es sogar notwendig, sie einzuhämmern [...] Eben das also, wovon man die Handlung ihren Anfang nehmen läßt, soll man nicht an den Anfang stellen. So bleibt der Geist des Zuhörers nämlich angespannt, weil er das erfahren möchte, was sich noch nicht zugetragen hat. Das ist nämlich die einzige oder zumindest eine herausragende Tugend: den Zuhörer gewissermaßen gefangenzuhalten. [...]

Der Rest der Erzählung sei gleichmäßig, aber aufgelockert durch neuartige Gegenstände, die gleichwohl einen Teil der Darstellung bilden oder auf sie Bezug nehmen müssen. [...]

Der Stoff als Ganzes schließlich wird dem öffentlichen Leben entnommen. Bei den Personen entfallen die Hauptrollen auf Könige und Helden. Die Götter mischen sich so ein, wie wir oben gelehrt haben. Bei den Handlungen kommt es zu Kämpfen. Alles andere wird hinzugefügt, um Abwechslung zu schaffen. [...]

96. Kapitel: Die Tragödie, die Komödie, der Mimus¹

Obwohl die Tragödie der eben besprochenen epischen Dichtung ähnlich ist, unterscheidet sie sich dadurch von ihr, daß sie nur selten Personen der niederen Stände zulässt, wie Boten, Händler, Seeleute und dergleichen. Umgekehrt kommen in der Komödie nie Könige vor [...] Die Personen der Satire sind lustig, trinkfreudig, neckisch, aufgekratzt und höhnisch. Im Mimus treten Walker, Schuster, Metzger, Geflügelverkäufer, Salzfischhändler und Gemüsegärtner auf [...] Die Aufführungsweise von Tragödie und Komödie ist dieselbe, aber die Stoffe und der Verlauf sind verschieden. Die tragischen Stoffe sind erhaben und schreckenerregend: Befehle von Königen, Blutbäder, Verzweiflung, Erhängung, Verbannung, Verwaisung, Verwandtenmord, Inzeste, Feuersbrünste, Kämpfe, Blendungen, Weinen, Heulen, Klagen, Begräbnisse, Leichenreden, Trauerlieder. In der Komödie sind es Scherze, nächtliche Umzüge, Hochzeiten, Zechgelage, listige Sklaven, Trunkenheit und betrogene Greise, denen das Geld aus der Tasche gezogen wird. [...]

Die Ereignisse muß man so aufeinander folgen lassen und anord-

nen, daß sie dem wahren Verlauf möglichst nahe kommen. Es soll nämlich nicht allein unser Ziel sein, die Zuschauer in Erstaunen oder Bestürzung zu versetzen [...], sondern sie zu belehren, zu erschüttern und zu unterhalten. Unterhalten aber werden wir entweder durch Späße, was Sache der Komödie ist, oder durch ernste Dinge, vorausgesetzt sie sind der Sache halbwegs angemessen. Lügen nämlich sind den meisten Menschen verhaßt. Deshalb kann ich weder die Kämpfe noch die Sturmangriffe vor Theben gutheißen, die innerhalb von zwei Stunden ihr Ende finden. Ein umsichtiger Dichter wird es auch vermeiden, jemanden im Nu von Delphi nach Athen oder von Athen nach Theben reisen zu lassen. So wird bei Aischylos² Agamemnon³ umgebracht und gleich darauf begraben, und zwar so schnell, daß der Schauspieler kaum Zeit zum Luftholen hat. [...] (Scaliger: 1964, Bd. III, 21-31)

1 *Mimus antike dramatische Gattung, Vorläufer der Komödie* –

2 *Aischylos griechischer Dramatiker (ca. 525–456 v. Chr.)* –

3 *Agamemnon der antiken Mythologie zufolge König von Mykene*

Aufgabe 2.11

? In welcher Form vermittelt Scaliger sein poetologisches Wissen? Beschreiben Sie seine Argumentationsweise. Fassen Sie die wesentlichen Charakteristika des Epos im oben zitierten Abschnitt kurz zusammen. Welcher Stilart können auf Grundlage von Scaligers Ausführungen die Gattungen Satire und Mimus zugeordnet werden?